



**Evaluation der 1. Nationalen Konferenz  
über die Umsetzung der Europäischen Gleichstellungscharta  
von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene  
26. und 27. November 2013  
Frankfurt am Main**





**Frauen in Deutschland** sind mit einem der höchsten geschlechterspezifischen Lohnunterschiede in der EU konfrontiert und in Entscheidungsprozessen oder Managementpositionen unterrepräsentiert. Männer haben in Deutschland ein größeres Risiko, die Schule ohne Abschluss zu verlassen und sterben durchschnittlich 5 Jahre früher als Frauen.

Eine Priorität der EU Kommission für die Umsetzung der Strategie Europa 2020 in Deutschland ist wegen der noch bestehenden Ungleichheiten das **Vorantreiben der Gleichstellung von Frauen und Männern**. Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) hat hierfür bereits 2006 die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene vorgelegt. Bis November 2013 hatten 35 Städte und Gemeinden in Deutschland die Charta unterzeichnet. **Diese Städte und Gemeinden wurden von der Stadt Frankfurt am Main und dem RGRE am 26. und 27. November 2013 zu einem ersten gemeinsamen Treffen in Frankfurt am Main eingeladen, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen.**

Es war für uns ein Vergnügen mit VertreterInnen aus Köln, Halle an der Saale, Mainz, Wuppertal, Wiesbaden, Hannover, Langen, Kronberg im Taunus, Dresden, Dreieich, Osnabrück, Kaiserslautern, Bremen, Graz, Brüssel, Bottrop, Steinfurt, Freiburg im Breisgau, Mühlheim an der Ruhr, Hofheim, Leipzig, Duisburg, Heidelberg und Chemnitz Erfolgsfaktoren, die Fallstricke und die verschiedenen Erarbeitungsprozesse der Aktionspläne am ersten Tag der Konferenz gemeinsam zu diskutieren und so voneinander zu lernen.

Am zweiten Tag der Konferenz fand eine offene Diskussion statt, mit der Dezernentin für Bildung und Frauen der Stadt Frankfurt, Sarah Sorge, und VertreterInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft, EU-Politik und Kommission über die Frage: **„Gleichstellung. Was bringt's den Kommunen?“** mit dem Ziel gemeinsam Strategien zu entwickeln, um Gleichstellung nachhaltig in den Kommunen zu verankern.

Es wurden 37 Fragebögen an die teilnehmenden Kommunen/Personen versandt. Davon wurden 11 Bögen beantwortet an uns übermittelt.

Ausgehend hiervon stellen wir Ihnen die Bilanz der ersten nationalen Konferenz vor.





Am ersten Tag der Konferenz wurde ein Workshop im Gesellschaftshaus des Palmengartens veranstaltet mit anschließendem Abendessen in der Weinstube im Römer. An diesem Tag erhielten die Teilnehmenden der Konferenz die Möglichkeit, sich über ihre Erfahrungen, Ideen und Erfolge in der Erarbeitungsphase des Aktionsplans auszutauschen.

**Aus den Rückmeldungen ging hervor, dass am ersten Tag der Konferenz im Zuge des Austauschs nachfolgende Informationen und Themen besonders wichtig gewesen sind:**

- Insgesamt gibt es kaum Vorgaben bei der Erstellung eines Aktionsplans (förderlich für kreative Erarbeitungsmöglichkeiten)
- Herangehensweise anderer Städte haben Ideen für den eigenen Aktionsplan angeregt
- Informationen zur Gleichstellung vom ESF wurde positiv bewertet (Präsentation)
- Kontinuierliche Arbeit am Aktionsplan trotz Wechsel der MitarbeiterInnen ist möglich
- Praxisbeispiele/Vergleich der Städte untereinander als gute Methode für die Erarbeitung eines Aktionsplans
- Lernen über die optimale Nutzung von einem geringen Budget durch strategische Projektentwicklung
- Netzwerken
- Umsetzung der Europäischen Gleichstellungscharta steckt leider noch in den Kinderschuhen



Gabriele Wenner, Leiterin des Frauenreferats der Stadt Frankfurt, begrüßt die Teilnehmenden der Konferenz im Gesellschaftshaus des Palmengartens



Lebendiger Austausch am Nachmittag und in gemütlicher Atmosphäre am Abend in der Weinstube im Römer (rechts)







Am zweiten Tag der Konferenz wurde die Veranstaltung für die Öffentlichkeit im Plenarsaal des Römers in Frankfurt zugänglich gemacht. Die Podiumsdiskussion „Gleichstellung. Was bringt es den Kommunen?“ bot somit sowohl den Teilnehmenden der Konferenz, als auch anderen Interessierten Raum für Meinungsaustausch. Neben der Dezernentin für Bildung und Frauen der Stadt Frankfurt, Sarah Sorge, nahmen Dr. Jasmin Kölbl-Vogt, Vorstand der Citigroup Global Markets Deutschland AG, Marc Melcher, Bundesforum Männer, Prof. Dr. Regine Graml, Fachhochschule Frankfurt mit Fachgebiet Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Dr. Angelika Poth-Mögele, Director of Policy, Council of European Municipalities and Regions (CEMR) an der Podiumsdiskussion teil.

**Diese Ideen/Gedanken vom zweiten Konferenztage gaben die Befragten an weiterzudenken/mitzunehmen:**

### Verstärkung der Gleichstellungsarbeit

- Durch eine weite Streuung und Verstärkung des Themas „Gleichstellung“ vorantreiben
- Ablösung von traditionellen Geschlechterrollen erreichen
- Dem Widerstand gegen die Gleichstellungsarbeit nicht nachgeben



Podiumsdiskussion „Gleichstellung – Was bringt es den Kommunen?“ im Plenarsaal im Römer

### Neugestaltung der Gleichstellungsarbeit

- Gleichstellung als ganzheitlicher und integrierter Ansatz, der auch auf die Bedürfnisse der jungen Generationen ausgelegt ist
- Kontinuierliche Sensibilisierung über Sexismus ist notwendig
- Gleichstellung schon in Schulen und Kitas lehren



Podiumsdiskussion „Gleichstellung – Was bringt es den Kommunen?“ im Plenarsaal im Römer



Stephanie Kürsten-Camara, Referentin für die Europäische Gleichstellungscharta Frankfurt





**Der Auswertung zur Folge sollten bei der nächsten Nationalen Konferenz über die Umsetzung der Europäischen Gleichstellungscharta folgende Fragen aufgegriffen werden:**

- Wie kann die Beschaffung von finanziellen Ressourcen zur Umsetzung von Aktionen aussehen?
- Wie können Umsetzungsschritte in Hinblick auf mangelnde Ressourcen erfolgreich sein?
- Was sind Ansätze zur effektiveren und effizienteren Umsetzung von Aktionen?
- Wie wirkt sich Gleichstellung bzw. Diversity auf Frauenförderung aus?
- Wie kann eine Steuerung der Maßnahmen, die aus dem Aktionsplan entstanden sind funktionieren, um optimale Ergebnisse zu erreichen?
- Was sind Formen der BürgerInnenbeteiligung beim Aufstellen des Aktionsplans?
- Wie kann das Thema Frauenquote in Aufsichtsräten im Aktionsplan verankert werden?
- Wie kann die Kommunalpolitik stärker eingebunden werden?

**Weitere Themenschwerpunkte die von Interesse sind:**

- Berichte der VertreterInnen zur Planung und Umsetzung der Charta und die Entwicklung von lokalen Aktionsplänen
- Vernetzung der Charta-Kommunen
- Evaluation der Umsetzung der Charta



v.r.n.l.: 1. Reihe: Gabriele Wenner, Dr. Bernadette Weyland, Henriette Meseke, Walter Leitemann



Podiums-  
diskussion  
„Gleichstellung –  
Was bringt es den  
Kommunen?“ im  
Plenarsaal im  
Römer







**Den Rückmeldungen ist zu entnehmen, dass außerdem folgende Punkte wichtig sind:**

- Die Open-Space-Methode hat die Teilnahme eher schüchterner TeilnehmerInnen erschwert (mögliches Unbehagen aufgrund geringer und knapper Ressourcen anderer Städte)
- Mehr Anleitung z.B. bei der Arbeit in Gruppen um AußenseiterInnen besser einzubinden
- Einfache Umsetzung der Maßnahmen



Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit des ersten Konferenztages

**Das Frauenreferat und der Rat der Gemeinden und Regionen Europas bedanken sich herzlich für Ihre Rückmeldungen!**



Die Teilnehmenden der Konferenz am ersten Tag vor dem Gesellschaftshaus des Palmengartens

